

voll entfalten. Das hat einen einfachen Grund. Hier kommen dem Menschen, der nun Produzent und Eigentümer zugleich ist, die Früchte seiner Anstrengungen selbst zugute.

Ja, mehr noch, diese Arbeit bekommt im Sozialismus zunehmend und massenhaft schöpferischen Charakter, ohne den der Aufbau dieser neuen Ordnung nicht denkbar ist. Lenin hat diesen gewaltigen Unterschied zu vorausgegangenen Ordnungen und auch Revolutionen deutlich hervorgehoben. In der sozialistischen Revolution, so schreibt er in seinem Werk „Die nächsten Aufgaben der Sowjetmacht“, haben die Volksmassen erstmals die positive schöpferische Arbeit zu leisten,

die tiefsten, die ökonomischen Grundlagen des Lebens von Millionen und aber Millionen Menschen auf neue Art zu gestalten. Das aber, so folgert Lenin, erfordere das selbständige historische Schöpfer-tum der Mehrheit der Bevölkerung.⁵⁾

„Erst jetzt“, schreibt Lenin weiter in seiner Arbeit „Wie man den Wettbewerb organisieren soll“, „wird in breitem Maße, wahrhaft für die Massen, die Möglichkeit geschaffen, Unternehmungsgest, Wettbewerb und kühne Initiative zu entfalten. Jede Fabrik... ist jetzt... zu einem Betätigungsfeld geworden, auf dem der Arbeitsmann sich hervortun ... und sich als Mensch fühlen kann.“⁶⁾

Aus neuen Möglichkeiten Wirklichkeit machen

Aber von allein geschieht das auch im Sozialismus nicht. Bewußt ist unter Führung der Partei aus der neuen Möglichkeit, die die neue Ordnung bietet, neue Wirklichkeit zu machen, sind die schöpferischen Fähigkeiten der Menschen zu entwickeln und hochqualifizierte Kader, Meister ihres Faches, auszubilden, die diese Arbeit zu leisten vermögen.

Damit ist eine interessante Frage verbunden, die von großer praktischer Bedeutung für die Leitungstätigkeit ist. Wer kann heute — unter sozialistischen Verhältnissen — als Meister seines Faches gelten? Reicht dazu, wie früher, nur eine gute fachliche Bildung? Ein Vorzug der neuen sozialistischen Verhältnisse besteht ja gerade darin, daß nun der Mensch zum ersten Mal in seiner langen Geschichte in der Lage ist, die politischen Wirkungen seiner Arbeit im voraus zu bedenken und entsprechend planmäßig zu gestalten.

Die sozialistischen Produktionsverhältnisse sind, so heißt es dazu im neuen Programm-entwurf, „durch bewußtes Zusammenwirken, kameradschaftliche Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfe charakterisiert.“⁷⁾ Obwohl die Produktionsverhältnisse auch im Sozialismus objektive Verhältnisse sind, werden sie durch die bewußten Handlungen der Menschen realisiert. Das heißt aber, um Meister seines Faches zu sein, muß der Mensch heute über hohe fachliche und zugleich über hohe politische Bildung verfügen. Beides erst versetzt ihn in die Lage, sich der Vorzüge des Sozialismus bewußtzuwerden und sie in der Folge auch bewußt zu nutzen. Nur ausgerüstet mit soliden marxistisch-leninistischen Kenntnissen, mit der Wissenschaft von der gesellschaftlichen Entwicklung, kann die Arbeiterklasse ihre Führungsrolle auch auf dem komplizierten Feld der Wirtschaft verwirklichen. Es ist daran zu

ermessen, wie wichtig jeder Zirkel im Parteilehrjahr, jedes Gespräch in einer Schule der sozialistischen Arbeit, jede politisch-ideologische Veranstaltung der Partei oder der Massenorganisationen ist.

Wir erleben gerade in der Diskussion über die Parteitagsmaterialien, wie so ein Anstoß wirkt. Im VEB Elektromotorenwerk Wernigerode erklärten verschiedene Kollektive nach dem durch die Parteiorganisation organisierten Studium dieser Dokumente, es wäre an der Zeit, noch mehr als bisher nach persönlich-schöpferischen Plänen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität zu arbeiten und damit den persönlichen Anteil am Gesamtwerk deutlich hervorzuheben.

Auf die Frage, was die Genossen und Kollegen dazu bewegt, antworteten sie: Das ist das gewachsene Vertrauen in die Politik unserer Partei; das ist die Gewißheit, daß sich auf diesem Kurs gute Arbeit für jeden lohnt. Wenn sich jeder wirtschaftliche Fortschritt in verbesserten Arbeits- und Lebensbedingungen ausdrückt, dann setzt das eben Initiative und Schöpfer-tum frei.

Im VEB Chemische Werke Buna haben Angehörige des Forschungskollektivs Plastforschung in kurzer Zeit eine neue PVC-Type entwickelt. Sie macht es möglich, mit der gleichen Menge Material 20 bis 30 Prozent mehr Druckrohre zu fertigen. Dabei ist sowohl das Ergebnis der Arbeit als auch die Art hervorzuheben, wie es zustande kam. Die Parteiorganisation der APO Plastforschung wandte verschiedene Methoden an, die darauf gerichtet waren, sozialistische Gemeinschaftsarbeit, Kollektivegeist und mit ihnen sozialistische Persönlichkeiten zu entwickeln. Es gelang, eine